

Am Anfang war die Dunkelheit

Spira erneut in Gefahr / Yu&Ti; Ri&Gi; Pa&Ba

Von NamiHeartphilia

Kapitel 5: Monsteransturm

Hallo, liebe Leser.

Tut mir wirklich furchtbar leid, dass es diesmal so lange gedauert hat, aber ich hab's z.Z. einfach nicht so leicht und meine Motivation leidet darunter. Ich hoffe, ihr nehmt es mir nicht übel, aber ich bemühe mich keinen Mist zu schreiben ^^'

Danke schön fürs Lesen und die lieben Kommentare!

Viel Spaß beim nächsten Kapitel und lasst euch nicht von dem kursiven Text ärgern :3

Nami ☐

Rikku saß in einer Art Erholungsraum der Apparatisten. Überall standen gemütliche Sofas und kleine Tische. Zur Zeit befand sie sich alleine in diesem Raum, da Gippel ihr etwas zu trinken holen wollte und die anderen Al Bhed an der Arbeit waren. Im Grunde wusste sie gar nicht, wie und worüber sie sich mit Gippel unterhalten sollte. Vielleicht gab das Thema „Wetter“ einiges her, aber sie befürchtete, es war trotzdem nicht genug, um die Zeit zu vertreiben, bis Shinra zurückkam.

„Da bin ich wieder.“, ertönte die Stimme des Apparatistenanführers. Er stellte die Getränke auf den Tisch und nahm gegenüber von Rikku Platz. Skeptisch beäugte sie das Sprudelwasser in ihrem Glas und fragte sich, ob er vielleicht Schlafmittel reingetan hatte.

„Ach Rikku, sei nicht dumm! Jetzt spinnst du aber wirklich. So schlimm ist er nicht.“, dachte sie sich und laut sagte sie nur:

„Danke. Und jetzt?“

„Jetzt... können wir reden.“, schlug er vor, da sie ihm ja sowieso nichts anderes erlauben würde.

„Das Wetter ist schön.“, meinte sie grinsend,

„Ich meine ernst reden.“ Ernst reden? Worüber denn? Sie legte verwundert den Kopf zur Seite und wartete darauf, dass er anfang. Gippel lehnte sich gemütlich zurück und überlegte kurz.

„Was ich dich länger fragen wollte... Wenn wir uns gegenseitig aufziehen, dann ist das doch hoffentlich nur Spaß? Von meiner Seite ist es das zumindest. Das wollte ich klar stellen.“ Verblüfft stierte ihn Rikku an. Eigentlich war es für sie ja nicht nur Spaß,

sondern eine Art Genugtuung.

„Eh, jaaaah. Klar. Ich mach auch nur Spaß.“, schwindelte sie und versuchte nicht zu erröten.

„Freut mich. Ich dachte schon, das ist der Grund, warum du mich nicht magst.“

„Musst du jetzt darauf rumreiten? Ich hab doch schon gesagt, dass das nicht so gemeint war.“ Langsam wurde sie ärgerlich, weil sie das Gefühl hatte, er wollte ihr ein schlechtes Gewissen einreden. Lässig verschränkte er die Arme hinter seinem Kopf.

„Ich wollte nur auf Nummer sicher gehen. Also du verstehst schon, dass ich dich nicht irgendwie beleidigen will, wenn ich mal scherze?“

„Ja, hab ich doch gesagt.“ Worauf wollte er denn hinaus?

„Und dass ich dich eigentlich sehr gerne habe, verstehst du doch sicherlich auch?“ Rikku verschluckte sich beinahe an ihrem Getränk.

„Schließlich bin ich ja auch weiblich?“, bemerkte sie spitz.

„Das ist nicht das Hauptkriterium.“, entgegnete er und lehnte sich wieder nach vorne.

„Du bist Cid's Mädel – du bist zweifelsohne verdammt hübsch, aber du bist auch nicht auf den Kopf gefallen und du hast es einfach drauf.“ Bei so vielen Komplimenten wurde die Blonde nun doch rot, aber sie versuchte er zu vermeiden indem sie sich einredete, das sei nur ein strategischer Baustein in Gippels Verführungsplan.

„Ich meine es ernst.“ Ein Blick in sein Gesicht verriet ihr aber, dass er die Wahrheit sagte. Trotzdem durfte sie jetzt nicht nachgeben.

„Das ist nett, danke.“ Sie nickte nachdenklich.

„Du glaubst mir nicht, hab ich Recht?“

„Doch, aber ich frage mich, warum du mir das erzählst.“ Gippel legte seine Stirn in Falten und schwieg.

„Und sonst hat er nichts gesagt?“, fragte Yuna nachdenklich und Lulu schüttelte den Kopf.

„Ich frage mich wirklich, was das für eine Gefahr sein sollte.“, meinte Tidus und Wakka zuckte mit den Schultern.

„Langsam habe ich es wirklich satt, dass es ständig irgendwelche Bedrohungen gibt. Kann man denn nicht einfach friedlich leben?“, stieß Yuna verzweifelt aus. „Erst Sin, dann Vegnagun und jetzt wieder etwas, wovon wir nicht einmal wissen, was es ist oder sein wird. Manchmal denke ich, dass irgendjemand uns ständig neue Gefahren schickt und dann Spaß daran hat zuzuschauen, wie wir damit fertig werden!“

„Beruhige dich. Vielleicht ist es ein falscher Alarm. Auron weiß doch selbst nicht genau, was er davon halten soll.“ Daran glaubte Lulu zwar selbst nicht, aber hoffen konnte man doch.

In dieser Nacht wachten Yuna und Tidus davon auf, dass einige Dorfbewohner laut schrien. Sofort waren beide hellwach und eilten nach draußen um zu sehen was los war. Die Menschen hatten sich in Panik in ihren Zelten oder weiter hinten in den Gebüsch versteckt. Im Dorfzentrum befanden sich nur Lulu und Wakka, die versuchten den Angriff abzuwehren, aber bald feststellen mussten, dass gar kein Angriff stattfand. Es waren Kojoten und einige andere schwächere Monster ins Dorf gestürmt, doch anstatt jemanden anzugreifen versuchten sie in den Tempel vorzudringen. Tidus gesellte sich gleich zu dem Ehepaar und Yuna rannte in den Tempel. Alle waren überrascht, dass die Monster kein Interesse an ihnen hatten und fragten sich, was ihr eigentliches Vorhaben war. Selbst als die Magierin sie mit ihren Feuerbällen angriff, verteidigten sie sich nicht. Ihr einziges Ziel war der Tempel. Diese schwachen Exemplare besaßen so gut wie keinen Verstand, sondern nur Instinkte –

was also wollten sie dort?

Tidus erledigte gerade die letzten paar Kojoten, als Yuna in der Kammer der Asthra angekommen war. Sie war den Monstern bis dahin gefolgt und nun waren sie verschwunden. Vorsichtig sah sie sich um, doch von den Eindringlingen fehlte jede Spur.

„Das ist doch unmöglich.“, dachte sie angestrengt und ihr Blick fiel auf das klaffende Loch im Boden. „Sind sie etwa...?“ Das war wohl die einzige Erklärung. Sie mussten dort hineingesprungen sein, aber das kam Selbstmord gleich. Das Ex-Medium vergewisserte sich nochmal, dass der Tempel frei von Monstern war und verließ ihn dann.

„Sie sind alle weg.“, erzählte sie den anderen.

„Also hast du sie alle erledigt?“, fragte Wakka.

„Nein, sie sind einfach verschwunden. Ich glaube, sie sind in dieses Loch, das ins Abyssum führt, gesprungen.“

„Gesprungen oder gefallen?“, hakte er nach.

„Ich denke, gesprungen. Es war Absicht.“

„Das denke ich auch.“, bestätigte Lulu. „Es steckt ganz bestimmt eine Absicht dahinter. Sonst hätten sie uns nicht ignoriert. Habt ihr nicht gesehen, dass sie keine Kontrolle über sich zu haben schienen? Es war, als zerrte sie jemand in den Tempel. Sie machten nicht mal vor Magie oder dem Schwert halt.“

„Das gefällt mir aber ganz und gar nicht.“, bemerkte Tidus besorgt.

„Vielleicht ist es das, wovor Auron uns gewarnt hat.“, murmelte Yuna.

„Wisst ihr, was ich gerne in Erfahrung bringen würde?“, fragte die Magierin nach einer Weile. „Ob es in den anderen Tempeln auch solche Vorfälle gab.“

Mehr, immer mehr davon. Zwar waren es vorerst nur Schwächlinge, doch auch sie mussten ein Teil davon werden. Ein Teil von der großen Stärke. Somit würden sie ihren angemessenen Platz finden und den Dienst, der ihnen vorbestimmt war, leisten.

Die peinliche Stille zwischen Rikku und Gippel wurde zum Glück beider von Shinra unterbrochen. Wenn sie jedoch sein Gesicht sehen könnten, hätten sie nicht mehr an Glück gedacht, denn dem Kleinen stand die Sorge ins Gesicht geschrieben.

„Leute, ich sage es ungern, aber die Werte sind viel höher als sie sein sollten.“ Die beiden Al Bhed waren aufgesprungen.

„Was genau sagt uns das?“, fragte Rikku aufgeregt und trat von einem Fuß auf den anderen.

„Dass es da unten seltsamerweise ein starkes Energiefeld gibt, das es so nicht geben dürfte. Zumindest nicht da unten.“

„Verdammt. Was machen wir jetzt?“, stieß der Apparatistenanführer aus.

„Also ich denke, wir sollten erst einmal Yunchen und Paine davon berichten.“, schlug das Mädchen vor.

„Naja, sich zu beraten wäre auf jeden Fall nicht verkehrt.“, kommentierte Shinra.

„Dann sollten...“ Den Satz konnte er nicht mehr beenden, da aus der Haupthalle des Tempels Rufe und Schüsse ertönten. Sofort schlüpfte Rikku in ihr Kriegerkostüm und folgte Gippel, der vorausgestürmt war. Shinra entschied sich in Sicherheit zu bleiben – schließlich war er nur ein Kind.

„Fyc ecd rean muc?! [Was ist hier los?!]“, brüllte Gippel. Als er in der Haupthalle eingetroffen war, entdeckte er die benommenen Al Bhed und einige Schäden an den Statuen. Vermutlich hatten die Männer daneben geschossen, aber was auch immer die

Panik ausgelöst hatte, war jetzt nicht mehr da.“

„Suhcdan! [Monster!]“, riefen mehrere Männer und begannen zu erzählen – alle gleichzeitig und völlig durcheinander.

„Helrd ymma yiv aehsym! [Nicht alle auf einmal!]“ Gippel versuchte sie zu beruhigen. Schließlich erzählte einer von ihnen:

„Jömmek ihanfyndad gysah Suhcdan. Fen rypah ihc kafarnd, ypan tyhh kasangd, tycc cea ihc helrd yhknevvah. Cea ceht eh tyc Ehhana tac Dasbamc junkatnihkah! [Völlig unerwartet kamen Monster. Wir haben uns gewehrt, aber dann gemerkt, dass sie uns nicht angriffen. Sie sind in das Innere des Tempels vorgedrungen!]“

„Cea rypah *helrd* yhkaknevvah? [Sie haben *nicht* angegriffen?]“ Das kam Rikku schon sehr merkwürdig vor. „Sonst kommen Monster doch nicht einmal in die Nähe des Tempels, oder Gippel?“ Der Angesprochene schüttelte den Kopf. Auch er konnte sich keinen Reim auf dieses Verhalten machen.

„Komm, wir müssen ihnen folgen.“ Das Mädchen nickte und beide liefen los.

Wie auch Yuna fanden sie niemanden in der Asthrakammer vor, blieben aber dennoch auf der Hut.

„Wo sind sie hin?“, flüsterte Rikku. Sie wollte nichts riskieren.

„Ich habe keine Ahnung.“, antwortete Gippel leise. „Aber ich habe den Verdacht, dass sie wohl keinen anderen Weg als diesen nehmen konnten.“ Damit deutete er in Richtung des tiefen Schlunds.

Als sie später den Männern erklärt hatten, dass die Monster verschwunden waren, hatte Shinra die Gelegenheit genutzt und noch einmal zur Sicherheit die Energiewerte überprüft. Einige Zeit starrte er das Gerät an und schüttelte den Kopf. Dann begab er sich zu den anderen Al Bhed.

„Gippel, ich schätze der Apparat dürfte nicht spinnen und deswegen muss ich davon ausgehen, dass... die Werte jetzt höher sind als vor der Sache mit den Monstern.“ Sein Gegenüber verschränkte die Arme und blickte Rikku nachdenklich an.

„Tja, ich schätze, das bestätigt unseren Verdacht, wohin die Biester verschwunden sind.“

PS: Tut mir leid, dass diesmal nichts von Paine und Baralai kam, aber im nächsten Kapitel bestimmt!